wollte, gab ich zur Antwort; ich hab' selbst nimmer geglaubt, daß ich noch einmal auf die Beine kommen würde; daß es anders gekommen, verdanke ich doch nur göttlicher Hülfe.

„Da stand das Bäbeli auf, drückte mir mit einem freudigen Lächeln die Hand und sprach: ‚So wollen wir dann gleich die Wallfahrt beginnen.'

„Es schritt tapfer vorauf und betete seinen Rosenkranz, und ich ging hinten drein und antwortete. Es war ein langer Weg und dazu ein mühsamer, aber es war mir dabei so wohl zu Muthe, daß ich bis an das Ende der Welt hätte fortpilgern können.

„In der Kirche zu Maria Einsiedeln befanden sich viele hundert Menschen, welche alle im Gebete auf den Knieen lagen; auch wir fielen auf unsere Angesichter und das Bäbeli betete so inbrünstig, daß mir die Thränen in die Augen kamen. Was mich anging, so kam auch mir das Gebet von Herzen, aber doch nit so, wie dem Bäbeli, denn mitten im Vater-Unser mußte ich zuweilen an meine Feinde denken, und wenn ich an die Stelle kam, wo es heißt: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern", da fühlte ich recht gut, daß ich noch nit vergeben hatte und auch nit vergeben wollte.

„Also das Gebet war nit, wie ein rechtes Gebet sein soll, aber es hatte mich doch erleichtert und es strömte so etwas in mir auf und nieder, was mich außerordentlich glücklich machte.